

gehends schön und den neuen Stilanforderungen voll entsprechend ausgefallen. Der künstlerische Sachverständige der Fabrik befindet sich auf richtiger Fährte, seine Leitung lässt die fabrikmässige Herstellung vergessen.

Das Problem mit der Pendelunterbringung und dem Vermeiden des unschönen Regulatorkastens hat am besten die Firma **Gebr. Junghans & Th. Haller, Schramberg**, gelöst. Sie hat, mit einer einzigen Ausnahme, das Pendel in eine Verlängerung des Werkgehäuses eingeschlossen, diese überglast und das Glas in ornamentierende Felder aufgeteilt. Durch scharfe Abgrenzung des Werkraumes und des Pendelraumes wurde die Gefahr umgangen, zum Regulatorkasten zurückzukehren. Eine richtige Anwendung des neuzeitlichen Wortes: „Zweckform!“ Auch sonst kann man sich an den sämtlichen Wanduhren richtig freuen, sie verraten einen sehr selbständigen und vielseitigen Entwerfer. Die beiden Uhren auf der rechten Seite der Abbildung (siehe Kunstbeilage) sind aussergewöhnlich künstlerische Leistungen. Die Tischuhren sind ebenfalls meist von origineller Form und noch originellerer Ausschmückung. Dass dieselbe nicht bizarr erscheint, hat seinen Grund in dem Umstande, dass jede originale Idee durch künstlerischen Geschmack veredelt und in Wohlgestalt gebändigt sich präsentiert. Derselbe reife Geschmack kündigt sich selbst aus den allerkleinsten Nippührchen, die alle eine gewisse Eigenart an sich haben.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht verfehlen, rühmend hervorzuheben, dass es Fabriken sind, die uns solch gute, schöne und moderne Erzeugnisse vorführen. Wenn man bedenkt, welchen Umsturz und Geldaufwand allein die für die Aufnahme neuer Muster neu aufzustellenden maschinellen Einrichtungen verursachen, so kann es nicht hoch genug eingeschätzt werden, dass die einheimische Industrie solche Sorgfalt speziell auf die künstlerische Ausstattung verwendet. Es ist nötig! Denn an allen Ecken und Winkeln droht die ausländische Konkurrenz sich Eingang zu verschaffen, und leider sind es bereits in verschiedenen anderen Industriezweigen der Händler nicht wenige, die die ausländische Ware wieder mit Vorliebe aufnehmen und anpreisen. Ein Blick in den Annoncenteil unserer Tageszeitungen bestätigt ohne weiteres das Gesagte. Möge die hierin liegende Gefahr für die deutsche Industrie nicht zu spät erkannt werden! em.

Neuheiten.

Elektrischer Stechapparat zum Markieren von 1/5 Sekunden bei der Bestimmung der Zeitdauer von Wettläufen.

Einen recht praktisch eingerichteten Zeitmessapparat mit elektrischer Auslösung zur Benutzung für Turnvereine hat Herr Kollege Rich. Müller, Leipzig, Turnerstrasse, konstruiert. Bei Wettläufen wird die Zeitdauer des Laufes am genauesten bestimmt, wenn der Läufer das Anhalten des Chronographen selbst bewirkt. Es geschieht dies durch das Lösen einer Schnur, welche der Läufer am Ziele beim letzten Schritt von selbst entfernt, sobald dies geschieht, hält ein Elektromagnet den Chronograph an, und die Dauer des Laufes kann bis auf 1/5 Sekunden sofort abgelesen werden.

Der ganze Apparat befindet sich gegen Beschädigung geschützt in einem dauerhaften, einfachen Holzkästchen. Auf einer Hauptplatte sind drei antimagnetische Taschenuhrwerke mit Chronographenmechanismus montiert, deren Unruhen durch elektromagnetische Hebelvorrichtung angehalten werden. Die Leitungsdrähte jedes einzelnen Elektromagneten sind gut isoliert und zu einem gemeinschaftlichen Kabel verbunden, welches zu vier Holzstangen führt, die in Abständen von 1 1/2 m am Erdboden durch Winkelstützen gehalten werden. Jede dieser Stangen ist mit eingelassenen Leitungsdrähten und federnden Kontakten versehen. Zur Verbindung der Stromleitung dienen messingene Hohlkugeln, in denen die Enden der Schnur befestigt sind, welche der Läufer, am Ziele angelangt, beim letzten Schritt beseitigt.

Bei einem grossen Schauturnen, verbunden mit Staffettenläufen, hat sich vor kurzem der Apparat ausgezeichnet bewährt. — Als Stromquelle dienen zwei bis drei kleine Trockenelemente. Es möge noch bemerkt werden, dass es Herrn Kollegen Rich.

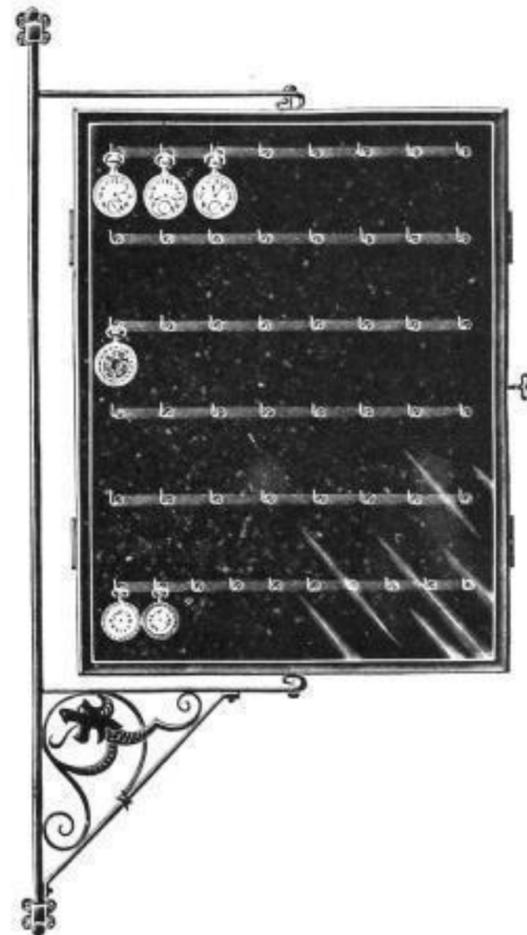
Müller gelungen ist, durch eine sinnreiche Einrichtung der Anhaltehebel für die Unruhen, diese Hebel so einzurichten, dass sie beim Ingangsetzen des Werkes jeder Unruh noch einen kleinen Antrieb erteilen; auf diese Weise ist jede unliebsame Stockung vermieden worden.

Praktischer Reparaturenkasten.

D. R.-Gebrauchsmuster Nr. 256989.

Abermals bringt die Firma Georg Jacob eine Neuheit auf den Markt, die allgemeines Interesse erregen und wohl auch gern aufgenommen werden wird. Die Neuheit betrifft einen doppelbödigen Reparaturenkasten, der in seiner senkrechten Mittelachse drehbar, zwischen zwei Schwingarmen angebracht ist.

Der Doppelkasten, welcher mit zwei gut verschliessbaren Glastüren versehen ist, enthält in seinem vorderen sowie hinteren Teile je 50 Haken für Reparaturen. Es können demnach hundert Taschenuhren darin untergebracht werden.



Durch ein einfaches Drehen des Kastens in den Schwingarmen sind seine beiden Benutzungsfelder dienstbar zu machen, und durch seine zweiseitige Einteilung nimmt er nur die Hälfte der Wandfläche in Anspruch. Die meisten Kollegen werden diesen neuen Reparaturenkasten wohl in der Weise benutzen, dass sie auf der einen Seite die fertigen, auf der anderen Abteilung die unfertigen Reparaturen unterbringen. Die Grösse des Kastens beträgt in der Breite 49 cm, in der Höhe 59 cm.

Der Reparaturenkasten der Firma Georg Jacob, in gediegener Ausführung, ist durch einen einfachen Handgriff herausnehmbar, um im Geldschrank oder anderweitig während der Nachtzeit in Sicherheit gebracht werden zu können.

Juristischer Briefkasten.

R. Z. Verspäteter Dienstantritt. Wenn jemand sich zu einer bestimmten Leistung verpflichtet und diese am Fälligkeitstage dem andern nicht gewährt, so gerät er dadurch zunächst nicht in Verzug, wengleich er sich als säumig erwiesen hat. Der Gläubiger kann daher von ihm in diesem Stadium wohl Erfüllung, noch nicht aber schon Schadenersatz wegen der bereits eingetretenen Verspätung verlangen. Um sich dieses Recht zu verschaffen, muss er den säumigen Teil in Verzug setzen, und

